

Per Mausclick zum sichersten Schulweg

Verkehr – Stadt stellt neuen Schüler-Radroutenplaner im Internet vor – Ziel: Weniger Eltern-Taxis mit dem Auto

Was ist der beste und vor allem sicherste Weg mit dem Fahrrad zur Schule? Diese Frage soll der neue Schüler-Radroutenplaner im Internet beantworten, den die Stadt am Freitag vorgestellt hat.

Schule auswählen, Adresse eingeben, fertig! Im Nu erscheint auf dem Bildschirm die empfohlene Radfahrstrecke inklusive Informationen zu Länge, Höhenprofil und Zeitbedarf. Wenn Umwege empfohlen werden, wird begründet warum. Müssen größere Straßen passiert werden, gibt es Hinweise zu Querungshilfen. Die Karte oder eine detaillierte Fahrhinweisung kann ausgedruckt werden.

„Der Radroutenplaner für Schüler weiterführender Schulen ist ein weiterer Baustein bei der Förderung des Radverkehrs“, sagte Verkehrsdezernentin Brigitte Lindscheid am Freitag bei der öffentlichen Vorstellung des Projekts. Immer noch würden sogar Schüler weiterführender Schulen mit dem Auto zur Schule gefahren. Das führe zu gefährlichen Situationen vor Schulen und entsprechenden Beschwerden.

„Es geht hier nicht um den schnellsten Weg“

Weniger Eltern-Taxis, mehr Radnutzung, propagiert Lindscheid deshalb. Den Umstieg aufs Rad soll der neue Routenplaner erleichtern. „Es geht hier nicht um den schnellsten und direktesten Weg, sondern um den sichersten“, erklärte Heike Mühlhans, Geschäftsführerin der IVM GmbH, die den Routenplaner zusammen mit der Stadt erarbeitet hat.

DER PLANER
ist im Internet unter
www.radroutenplaner.hessen.de zu finden.

Oft auf Unkenntnis
beruhende Ängste der
Eltern sollen so abgebaut,
das Rad als

Verkehrsmittel stärker im Bewusstsein der Schüler verankert werden. „Wer als Kind die Erfahrung macht, dass man nicht nur mit dem Auto zum Ziel kommen kann, sondern auch zu Fuß, per Rad oder mit Bus und Bahn, wird auch als Erwachsener Verkehrsmittel flexibler nutzen“, betonte Lindscheid.“ Zudem fördere das Radfahren das eigenverantwortliche Handeln der Schüler.

Mit diesem Projekt gehört Darmstadt zusammen mit Frankfurt und dem Landkreis Groß-Gerau bundesweit zu den Vorreitern bei der auf Schüler ausgerichteten Radverkehrsförderung. Insgesamt 26 Schulstandorte (19 weiterführende Schulen, fünf Berufsschulen und zwei Schulen für Lernbehinderte) deckt der Radroutenplaner in Darmstadt ab. „Der Planer fügt sich so nahtlos in unser Mobilitätserziehungskonzept ein. Nach der Fahrradprüfung in der 4. Klasse erleichtert er Eltern und Schülern die Suche nach einem sicheren, mit dem Rad zu meisternden Schulweg“, sagte Brigitte Lindscheid.

Die vorgeschlagenen Routen basieren auf dem vorhandenen Radwegenetz. Damit der Routenplaner auch ankommt, haben Kinder und Jugendliche der Gutenberg-, Viktoria- und der Bernhard-Adelung-Schule ihre Sicht auf das Verkehrsgeschehen mit eingebracht. In die Planung involviert waren zudem städtische Einrichtungen, Schüler, Eltern, Lehrkräfte, die Verkehrswacht und die Polizei. Zukünftige Änderungen im Radwegenetz sollen kontinuierlich eingepflegt und das System so auf einem aktuellen Stand gehalten werden.

Die im Planungsprozess aufgetauchten Mängel im Radwegenetz wurden dokumentiert und sollen – falls keine einfache Beseitigung möglich war – in der weiteren Planung der städtischen Ämter berücksichtigt werden. Ebenfalls unter die Lupe genommen wurden die Fahrradabstellanlagen an den Schulen. „Da es hier erhebliche Mängel gibt, werden wir nächstes Jahr 2000 neue Fahrradabstellplätze schaffen“, kündigte Brigitte Lindscheid an.

Dem habe der Haupt- und Finanzausschuss zugestimmt. Im kommenden Jahr soll es außerdem einen Wettbewerb mit dem Titel „Mit dem Rad zur Schule“ geben. Geplant ist zudem eine Smartphone-App für den Schülerradroutenplaner.